

1.1.2016 Queenstown, 25 Mile Beach

Happy New Year! Wir fahren nach dem Frühstück zurück nach Queenstown, wo fast noch mehr los ist als gestern...



„Bespoke Kitchen“ ist unser Ziel, denn es ist zum „Besten Cafe Neuseelands 2016“ gewählt worden. In der Tat, sehen die Speisen superlecker aus. Wenn wir das gewusst hätten, hätten wir nicht so viel gefrühstückt...



Zum Kalorienabarbeiten machen wir den zweistündigen Queenstown Hill Walk und genießen die schöne Aussicht auf die Stadt.





Schon gestern haben wir die Schlangen vor „Fergburger“ bestaunt, sie sind heute nicht kürzer. Die hungrigen Kunden warten geduldig bis zu 1 Stunde, um einen Burger ordern zu können. Sogar einen Artikel bei CNN ist dieses Phänomen wert gewesen (<http://edition.cnn.com/2014/02/12/travel/fergburger-new-zealand/>). Wir sind nicht so geduldig und essen lieber einen Ferg pie, ohne eine Stunde warten zu müssen.



Es wird Zeit den Trubel in der Stadt zu verlassen. Wir fahren aus Queenstown raus, am östlichen Seeufer entlang, und wollen zum „25 Mile Beach“, einer DOC Campsite (Department of Conservation).

Wir probieren dort zum ersten Mal die Dusche im Campervan aus – sie funktioniert hervorragend. Alles gut, nur das wir zurück in Sandfly-Country sind. Die Biester fressen einen bei lebendigem Leibe auf...



Werner geht zur Arbeit und kommt nach gar nicht so langer Zeit mit unserem Dinner, einem landlocked salmon bzw Binnenlachs zurück.



2.1.2016 Glenorchy, Paradise, Elfin Bay

Um ins Paradies zu kommen, muss man durch Glenorchy. Wir sind gegen 11 Uhr dort und stellen fest, dass hier heute ein Pferderennen stattfindet. Das erklärt auch den

vielen Verkehr ans normalerweise ruhige Nordende des Wakatipu Sees. Viele Zuschauer und Pferde sind versammelt, es herrscht eine aufgeregte Stimmung...



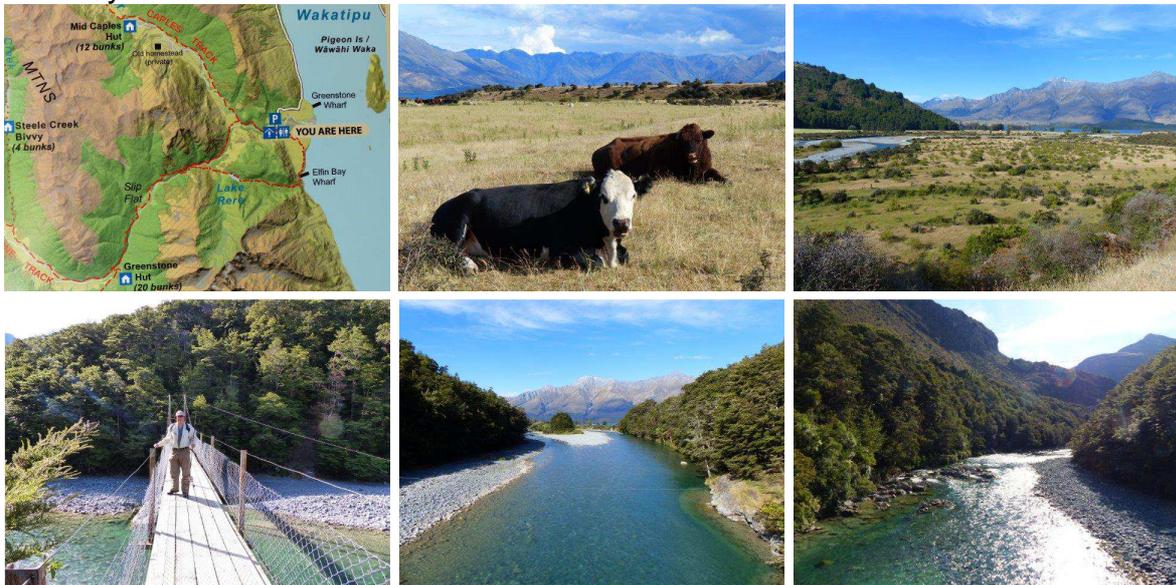
Wir warten das 12Uhr Rennen ab: Die Teilnehmer müssen ihre Sättel vom Pferd nehmen und sich 300m entfernt an den Start begeben, von dort reiten sie ohne Sattel los, müssen aufsatteln und zurück reiten, der/die schnellste hat gewonnen. Nicht alle Pferde wollen so wie sie sollen, aber alle kommen ans Ziel – mit und ohne Sattel bzw mit und ohne Reiter, sehr amüsant!



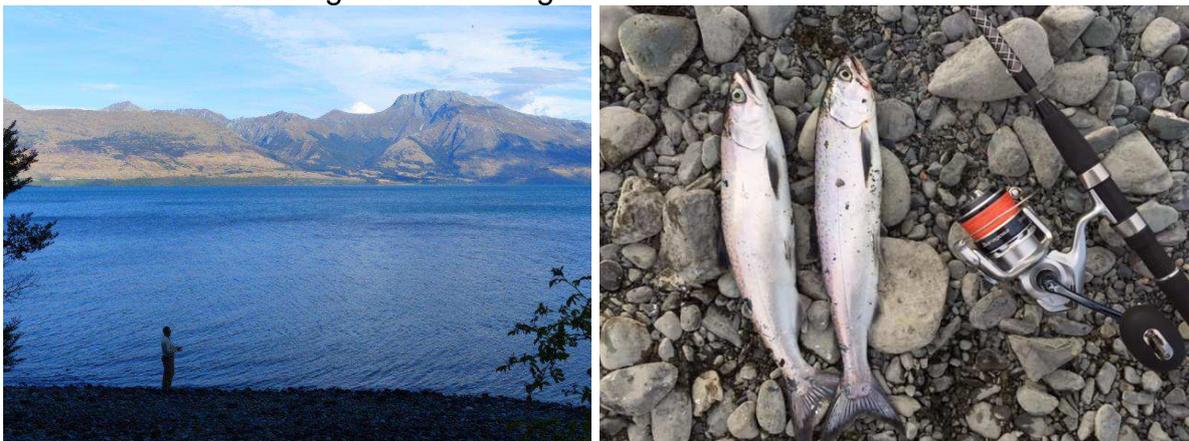
Anschliessend geht's weiter ins Paradies... Dieses Dart River Tal ist sehr schön, hier wurden auch mehrere Szenen aus „Herr der Ringe“ gedreht.



Wir wollen zur Greenstone Campsite auf der anderen Seite des Wakatipu Sees – fast genau gegenüber unseres gestrigen Campingplatzes. Von diesem Parkplatz gehen der Greenstone und der Capler Track los. Wir machen einen Abendspaziergang zur Elin Bay Wharf.



Werner nimmt seine Angel mit und fängt zwei weitere schmackhafte Binnenlachse.



3.1.2016 Queenstown



Das Wetter hat extrem umgeschlagen, starker Wind und nur 16C, was für ein Unterschied zum gestrigen schönen Sommertag.

Wir müssen dieselbe Strecke via Glenorchy zurück fahren, die Staubwolken, die durch den Wind aufgewirbelt werden sind enorm, es sieht aus als ob es irgendwo brennt. Die Hälfte des Staubs scheint in unserem Auto zu landen.

Da wir sowieso durch Queenstown kommen, gehen wir noch einmal ins Bespoke Kitchen, wer weiss, wann wir wieder zurückkommen werden. Nach allen üblichen

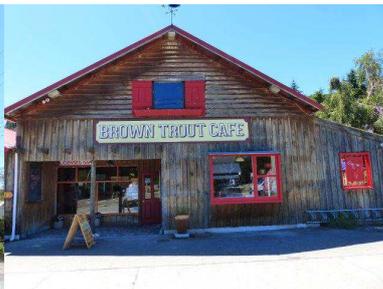
Erledigungen (einkaufen, tanken, Wasser) ist es schon spät, zudem kalt und dunkel, so dass wir wieder an unserem altbewährten Platz an der Shotover Bridge fahren.

4.1.2016 Kingston, Southern Mavora Lake

Unglaublich, wie das Wetter täglich wechselt. Bei strahlendblauem Himmel und frischem Wind verlassen wir Queenstown und fahren am Wakatipu See gen Süden. Kurz vor Kingston machen wir Pause und genießen den Ausblick auf den See.



Die gleiche Strecke sind wir vor Jahren schon mal gefahren, wir erinnern uns und vergleichen. Es tut sich einiges, die Neubaugengebiete bei den beliebten Orten wachsen und überall entstehen neue Cafes und Restaurants. So auch in Athol, wo wir im 2015



eröffneten Brown Trout Cafe – bei dem Namen mussten wir einfach anhalten – Pause machen. Der Kaffee ist sehr gut, locally sourced, und wifi gibt es auch.

Spontan biegen wir zum Mavora See ab, dort waren wir noch nie. Es gibt eine DOC Campsite; nette kleine Campingbuchten sind rum um den See angelegt, zum Teil im Wäldchen und sogar mit Feuerstelle. NZ\$6 pro Person und Nacht mit Selbstregistrierung, man muss das Geld in einem Umschlag versiegelt einwerfen.



Endlich mal wieder Feuerholz sammeln! Mitten im Wald frisch geduscht, zum Dinner frischer Fisch am Lagerfeuer gekocht... Bilderbuchcamping.



5.1.2016 Te Anau

Der Mavora See ist in einen südlichen und einen nördlichen Teil getrennt. Wir haben am Southern Mavora Lake gecampst und heute morgen den Northern Mavora Lake besucht. Hier campen viele lokale Kiwi Campers, scheint ein Geheimtipp zu sein. Das bunte Treiben aus Booten, Wasserski, Kanus, Quads und vielem mehr ist wie ein buntes Wimmelbild, dauernd gibt es etwas neues zu entdecken.

Am frühen Nachmittag erreichen wir Fjordland und Te Anau, am Lake Te Anau gelegen. Lake Te Anau ist der zweitgrösste See Neuseelands (nach Lake Taupo auf der Nordinsel).



Die Stadt ist klein und fein, am Yachthafen gibt es einen Gas-BBQ, den man umsonst benutzen darf. Wir gehen in ein Cafe am See, weil wir den Ausblick auf den See geniessen wollen. Aber die Tourbusse parken einfach direkt vor der Terrasse und nehmen einem die Sicht. Dazu lassen sie noch den Motor laufen! We were not amused!



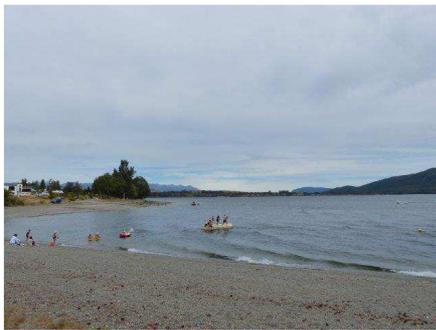
Fast jeder grössere Ort hat inzwischen eine Toilettenentleerungsstation, wo es auch Frischwasser gibt. Campingfortschritt... Macht alles doch etwas einfacher.

Für die Nacht fahren wir zum DOC Campsite Henry Creek etwas nördlich von Te Anau; es liegt in einem Wäldchen am Seerand, man ist in wenigen Minuten am See.



Nach dem Nudel-Dinner geht Werner Angeln, aber trotz seines schönsten Köders wollen sie nicht beißen.

6.1. Te Anau, Lake Monowai



Der Weg von Henry Creek führt wieder durch Te Anau; wir machen noch mal Pause und Picknick am See bevor wir zum Lake Monowai fahren. Die Kinder toben im Wasser, obwohl es nicht unbedingt warm ist.... Weder das Wasser noch die Luft.

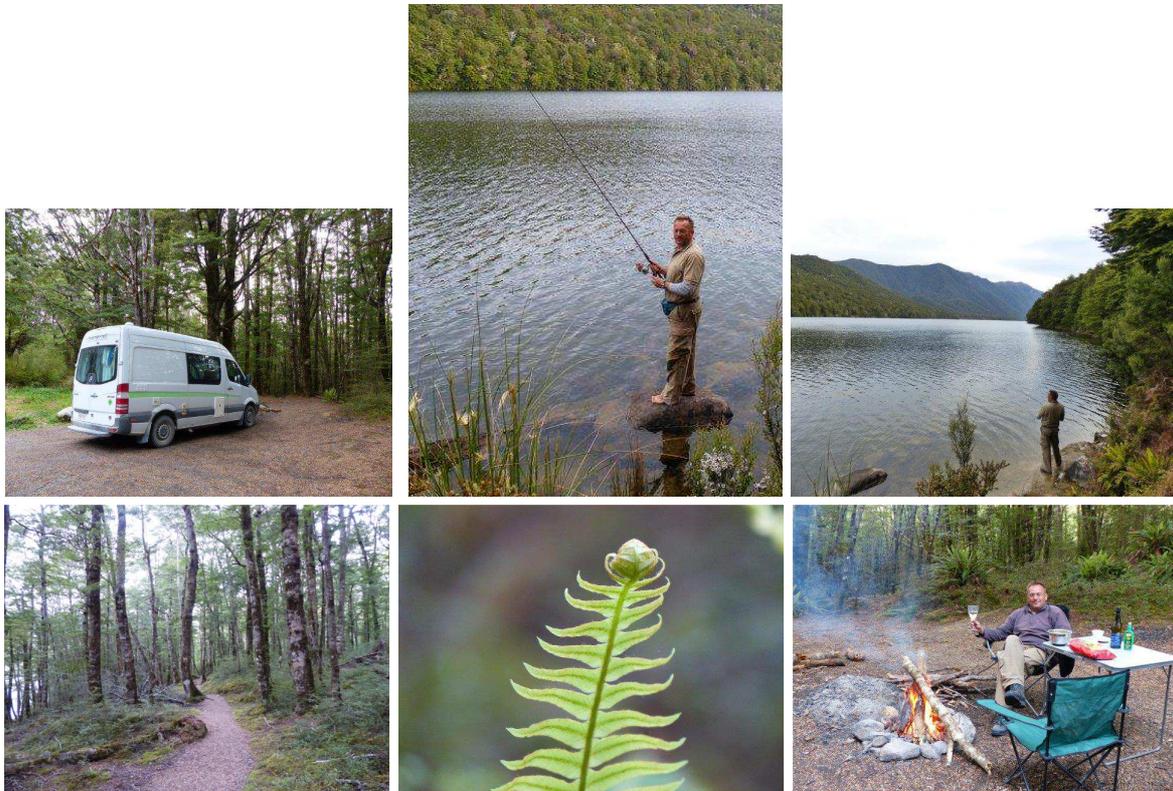
Auf dem Weg zum Lake Monowai kommt man an dem Ort Manapuri am Lake Manapuri vorbei.



Am Monowai See befindet sich eines der ältesten Wasserkraftwerke der Südinsel von 1925. Die durch die Stauung abgestorbenen Bäume ragen aus dem Wasser, es sind aber schon sehr viel weniger zu sehen als bei unserem letzten Besuch.



Der kostenlose DOC Campsite ist am Seeufer im Wald gelegen, recht idyllisch, wenn nur die Sandflies nicht wären. Werner geht Angeln, Dewi spaziert zum Lookout. Es gibt Dinner am Lagerfeuer, das die Biester aber nur bedingt fernhält. Zudem kriegen die Sandflies nun Unterstützung von riesigen, gestreiften Mücken...



7.1. Lake Hauroko

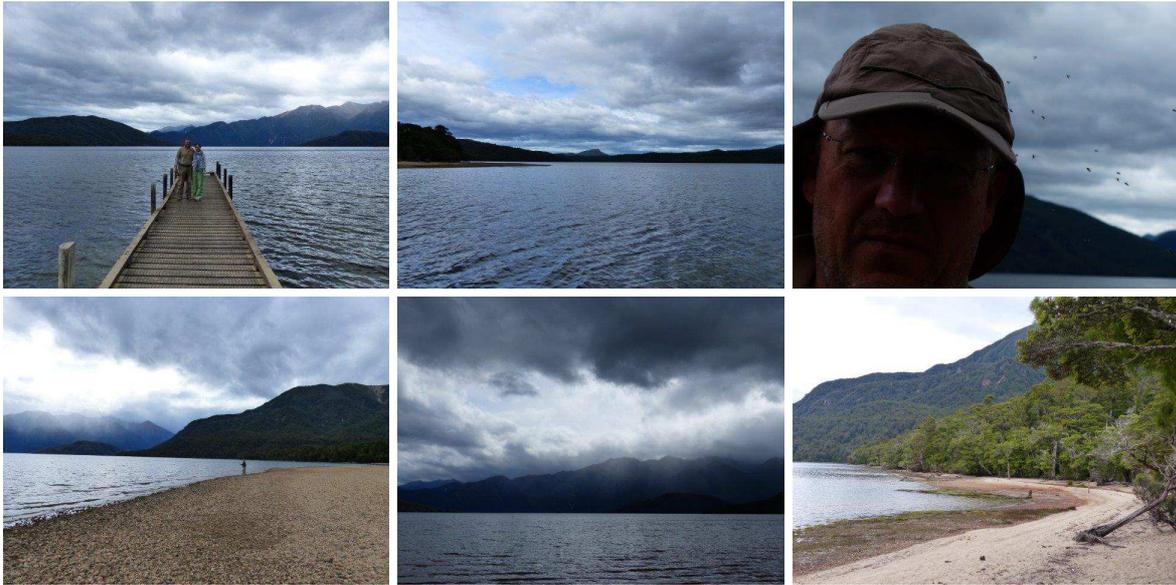
Was für eine Nacht! Bis 2 Uhr morgens haben wir Mücken gejagt, die immer wieder neu in unser Auto gelangten und uns – laut wie Düsenjäger – unermüdlich angriffen. Alle 5 Minuten haben wir das Licht anmachen müssen, um neu auf die Jagd zu gehen. Um 2 Uhr haben wir uns geschlagen geben und die Flucht ergriffen. Zum Glück haben wir im Dunkeln eine gute Stelle in der Nähe der einspurigen Hängebrücke gefunden.



Heute gibt es nicht viel zu fahren, wir wollen zum Lake Hauroko, der tiefste See Neuseelands, im Fjordland Nationalpark gelegen. Wir kommen durch Clifden, von hier sind wir vor Jahren zum Lake Poteriteri aufgebrochen. Die berühmte Hängebrücke wurde 1899 offiziell eröffnet und 2013 frisch renoviert wiedereröffnet.



Der Lake Hauroko ist nicht nur der tiefste See, sondern auch der mit den meisten Sandfliegen, wie es scheint...



Ein kurzer Bushwalk führt durch den Wald am See, der Farn ist immer wieder faszinierend.

Zum Übernachten begeben wir uns aber lieber an die wenige Kilometer entfernte Thicke Bush Picnic area, eine offene Grasfläche, wo sich wesentlich weniger Sandfliegen und Mücken tummeln.

